

«Wer Haustiere ernsthaft liebt...»

Milliardenmarkt dank Hund und Katz,
«Landbote» vom 17. Juni.

Nach Ansicht von Professor Marcel Wanner vom Institut für Tierernährung an der Universität Zürich ist es ein Verbrechen, eine Katze vegetarisch, ohne irgendwelche Zusätze, zu ernähren. Diese Aussage ist fortschrittlich, denn diese zeigt auf, dass vegetarische Katzennahrung ohne jede Zusätze verurteilt wird, aber nicht die Vegi-Nahrung an und für sich.

Heute enthalten viele im Handel käufliche ausgewogene vegetarische und vegane Nass- und Trockenfutter die nötigen Vitaminzusätze, wie die für Katzen lebenswichtige Aminosäure Taurin, das inzwischen auch aus einer rein vegetarischen Taurinquelle gewonnen werden kann.

Die Mehrheit der Haustiere wird heute auch älter als früher, meint Herr Wanner. Ja, sie werden älter, sind aber vielfach auch kränker, denn immer mehr Heimtiere leiden – wie die Bevölkerung – zunehmend mehr an Zivilisationskrankheiten wie Krebs, Diabetes, Fettsucht, was eindeutig auch mit der Ernährung zu-

sammenhängt. Und von den vielen kranken Haustieren profitiert wiederum die Pharmaindustrie.

Zum Glück gibt es immer mehr Tierhalter (siehe vgt.ch/doc/veg-hund-katz), die diese Zusammenhänge

erkennen. Mit zwei gesunden, vor Leber strotzenden, glücklichen Hunden, die in ihren acht veganen Jahren nie ernsthaft krank waren, gehöre auch ich dazu. Wer seinem Vierbeiner wirklich Gutes tun will, ernährt ihn nicht mit Tierfutterindustrie-Produkten, die meist mit ungesunden Zusätzen angereichert sind (dazu empfiehlt sich das Buch «Katzen würden Mäuse kaufen» von Hans-Ulrich Grimm als Lektüre). Und wer ernsthaft ein Herz für alle Tiere hat, auch für die sogenannten Nutztiere, unterstützt auch nicht eine Heimtierfutter-Industrie, die mitverantwortlich ist, dass Tierfabriken und die damit verbundenen grausamen Tierquälereien weiterhin existieren.

*Claudia Zeier, Vizepräsidentin
Verein gegen Tierfabriken Schweiz*